

Zeit zum Nachdenken



Gruß ans Krankenbett

Die Gleichnisse vom Schatz und von der Perle

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Mt 13, 45-46



**DU TRÄGST DEINE
SCHATZKAMMER IN DIR**



KATEGORIALE SEELSORGE  ERZDIOZESE WIEN 
www.kategoriale-seelsorge.at

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien
Herstellung: Netinsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Mag. Peter Hartenberger

Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: khps@edw.or.at

www.krankenhaus-seelsorge.at und www.pflegeheimseelsorge.at

Bilder: Fotolia.de - © Peter Hermes Furian - © Siegi - © LeitnerR - © Kara - © borispain69

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine 91-jährige Patientin sagte in einem Gespräch zu mir: „Wissen’s, Frau Seelsorgerin, ich bin so zufrieden mit meinem Leben, auch jetzt noch.“ Ich fragte nach dem „Rezept“ ihres zufriedenen Lebens und ihre Antwort kam prompt: „Ich sammle schöne Tage. Sie sind mir Kraftquelle in schweren Zeiten und hier im Krankenhaus.“

„Ich sammle schöne Tage“ ... Wenn Sie diesen Satz lesen oder laut aussprechen, wie geht es Ihnen dabei, liebe Leserin, lieber Leser? Denken Sie da sofort an bestimmte Erlebnisse und Erinnerungen? In mir kommen einige Erinnerungen hoch, an einen Nachmittag mit der Familie, an ein spontanes Treffen mit einer Freundin im Eissalon, an das wundervolle Gefühl, an einem heißen Sommertag die Füße ins kalte Wasser der Donau zu tauchen und an einen Moment der Stille in einer Kirche vor einem kunstvollen Fresko. Ich merke beim Aufzählen, wie viele Erinnerungen ich in meiner Schatztruhe habe. Ist auch Ihre Schatzkammer gefüllt mit Begegnungen und Momenten, die Ihnen in Ihrer jetzigen Lebensphase Kraft geben? Vielleicht warten Sie gerade voll Sorge auf ein Untersuchungsergebnis. Oder Sie sind verärgert, weil die Operation wieder verschoben wurde und Sie weiter warten müssen. Oder Sie haben Schmerzen und



sind traurig oder mutlos, weil Ihre Heilung und Genesung nur langsam voranschreitet.

Oder Sie sitzen als Angehörige oder Angehöriger am Sterbebett eines Menschen, den Sie lieben und der Sie schon lange in Ihrem Leben begleitet. Beim Verweilen am Krankenbett kommen Sie in die Stille, halten die Hand Ihres Kindes, Ihrer Mutter, Ihres Vaters, Ihres Lebenspartners, Ihrer Lebenspartnerin ... und in dieser ganz besonderen Stille erinnern Sie sich an gemeinsame Erlebnisse und Momente. Sie lächeln vielleicht bei der einen oder anderen Erinnerung. Als Seelsorgerin erlebe ich in der Sterbebegleitung immer wieder, wie kostbar diese Andenken sind.

„Wie haben Sie sich eigentlich kennen gelernt?“, fragte ich neulich eine Angehörige, die am Sterbebett ihres Mannes saß. Sie waren zu diesem Zeitpunkt 68 Jahre verheiratet. Nach einer kurzen Stille, in der sie die Hand ihres Mannes zärtlich streichelte, begann Frau K. zu erzählen, von jenem Mainachmittag im Prater, der ihrem Leben eine Wende gegeben hatte. Ihre Augen begannen zu leuchten als sie erzählte - und plötzlich wirkte sie wieder wie das junge Mädchel damals, das sich in den forschen und feschen Burschen verliebt hatte. Für kurze Zeit war der Zauber des Verliebt-Seins im Raum.

Seine eigene Schatzkammer zu füllen und daraus zu schöpfen

bedeutet, auf die eigene Seele zu achten, Mitgefühl mit sich selbst zu haben und jenen Auftrag Gottes wahrzunehmen, von dem wir im Markus-Evangelium lesen: „*Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als die beiden.*“ (Mk 12,30-31)

Denn die Schatzkammer füllt sich nicht ohne Ihr Zutun. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind die Wächterin und der Wächter Ihres Schatzes der Erinnerungen, Erlebnisse, Lebensmomente mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit Gott. Wenn Sie mit sich selbst in Beziehung treten und Ihren Gefühlen und Bedürfnissen nachgehen, dann sind Sie auch offen für Begegnungen mit anderen und nehmen das Leben in seiner ganzen Fülle wahr.

So wie jene 91-jährige Patientin, die mir von ihrem Schatz schöner Tage erzählte und mich mit einem wunderschönen Gedicht von Charlie Chaplin beschenkte, das ich gerne weiter schenken möchte vielleicht für Ihre Schatzkammer?

Karin Koller
Klinische Seelsorgerin im Krankenhaus der
Barmherzigen Schwestern Wien



Als ich mich wirklich selbst zu lieben begann,
konnte ich erkennen, dass emotionaler Schmerz und Leid
nur Warnung für mich sind,
gegen meine eigene Wahrheit zu leben.
Heute weiß ich, das nennt man
„Authentisch-Sein“.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich verstanden, wie sehr es jemanden beschämt,
ihm meine Wünsche aufzuzwingen,
obwohl ich wusste, dass weder die Zeit reif,
noch der Mensch dazu bereit war,
auch wenn ich selbst dieser Mensch war.
Heute weiß ich, das nennt man
„Selbstachtung“.

Als ich mich wirklich zu lieben begann,
habe ich aufgehört, mich nach einem anderen Leben zu sehnen,
und konnte sehen, dass alles um mich herum
eine Aufforderung zum Wachsen war.
Heute weiß ich, das nennt man
„Reife“.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich verstanden,
dass ich immer und bei jeder Gelegenheit,
zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin
und das alles, was geschieht, richtig ist
- von da an konnte ich ruhig sein.
Heute weiß ich, das nennt sich
„Selbstachtung“.

Als ich mich wirklich zu lieben begann,
habe ich aufgehört,
mich meiner freien Zeit zu berauben
und ich habe aufgehört,
weitere grandiose Projekte für die Zukunft zu entwerfen.
Heute mache ich nur das,
was mir Spaß und Freude bereitet,
was ich liebe und mein Herz zum Lachen bringt,
auf meine eigene Art und Weise und in meinem Tempo.
Heute weiß ich, das nennt man
„Ehrlichkeit“.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich mich von allem befreit
was nicht gesund für mich war,
von Speisen, Menschen, Dingen, Situationen
und von allem, das mich immer wieder hinunterzog,
weg von mir selbst.
Anfangs nannte ich das „gesunden Egoismus“,
aber heute weiß ich, das ist
„Selbstliebe“.

Als ich mich wirklich zu lieben begann,
habe ich aufgehört, immer recht haben zu wollen,
so habe ich mich weniger geirrt.
Heute habe ich erkannt, das nennt man
„Einfach-Sein“.

Als ich mich wirklich selbst zu lieben begann,
da erkannte ich, dass mich mein Denken
armselig und krank machen kann,
als ich jedoch meine Herzenskräfte anforderte,
bekam der Verstand einen wichtigen Partner,
diese Verbindung nenne ich heute
„Herzensweisheit“.

Wir brauchen uns nicht weiter
vor Auseinandersetzungen, Konflikten und Problemen
mit uns selbst und anderen fürchten,
denn sogar Sterne knallen manchmal aufeinander
und es entstehen neue Welten.
Heute weiß ich,
das ist das Leben!

Zugeschrieben Charlie Chaplin an seinem 70. Geburtstag am 16. April 1959
(Urheberin: Kim McMillen)



SEGEN

Gesegnet sei deine Seele,
die den Mut hat, ihrer Sehnsucht nach
und auf Schatzsuche zu gehen.
Mögest du mit den Augen der Träumenden
die Wahrheit erkennen,
die Schätze überall um dich herum.
Mögest du auch den Mut haben,
die dunklen Orte deines Lebens zu begehen
und sie dem Licht der Wandlung darzubieten,
um sie zu vergolden.
Mögest du die Fähigkeit erlangen,
immer das Flüstern deiner inneren Stimme zu hören.
Mögest du immer wieder dich spiegeln dürfen
in der Schönheit Gottes, als sein größter Schatz.
Möge die Wärme deines Herzens hell aufblitzen -
für deine menschlichen Perlen und Schätze
und auch für dich.
Mögest du das beglückende Gefühl
von Zugehörigkeit erleben.
Mögest du wachsen zu immer mehr Liebe,
jeden Tag aufs Neue.
Möge dein Engel dir zur Seite sein und tun,
was du nicht kannst.
Und mögest du dich immer gehalten wissen
zu Hause, in der Fremde und unterwegs
in der zärtlichen Umarmung Gottes.

Dazu segne dich Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

*Überarbeiteter Segen nach Annelene Mirow-Strack: Verführt
von Gottes Schönheit. Ein Exerzitienbuch für Frauen. S. 23)*